

Bern, 1. September 2009

## MEDIENMITTEILUNG

### Visionäre Gesamtschau mit irreführenden Informationen - Gymnasiallehrer zum Weissbuch „Zukunft Bildung Schweiz“

*Der schweizerische Gymnasiallehrerverein VSG begrüsst die Gesamtschau im Weissbuch der Akademien der Wissenschaften, bedauert aber irreführende Informationen und befürchtet, dass es unrealistische Hoffnungen weckt.*

#### **Keine generellen Zugangsprüfungen zu den Hochschulen**

Der VSG begrüsst die Aussagen im Weissbuch zur Begabtenförderung und zum lebenslangen Lernen, erachtet jedoch Formulierungen über Zugangsprüfungen als irreführend. Die Hochschullandschaft umfasst die Fachhochschulen, die pädagogischen und die universitären Hochschulen. Berufsmatur, Fachmatur und gymnasiale Matur erlauben je den prüfungsfreien Zugang zu den entsprechenden Hochschulen. Nur beim Wechsel zwischen den verschiedenen Zweigen gibt es - zu Recht – Zusatzleistungen und Prüfungen.

Wenn hingegen 70 % der Jugendlichen eines Jahrgangs eine der drei Maturitäten erreichen sollten, wie das Weissbuch vorschlägt, dann müssten das bisherige System aufgegeben und für alle Hochschulen neue Aufnahmebedingungen eingeführt werden. Der VSG hält unsere duale Bildungsorganisation für effizienter als beispielsweise das französische System und ist entschieden dagegen, aus dem Gymnasium eine Highschool zumachen.

#### **Revision des Anerkennungsreglements für gymnasiale Maturitäten – MINT-Fächer**

Die Road Map der Akademien verlangt die Anpassung des MAR bis 2012, wobei die MINT-Fächer Pflicht werden sollen. Mathematik und die drei Naturwissenschaften sind bereits obligatorisch und die EVAMAR-Studien liefern keine Argumente für die Forderung, im Gymnasium die Fächer Informatik und Technik obligatorisch zu erklären. Der VSG ist der Ansicht, im MINT-Bereich liessen sich substantiellen Verbesserungen ohne Reglements-Revision verwirklichen.

#### **Unterrichtsqualität - Wettbewerbsfähige Bezahlung und soziale Wertschätzung**

Der VSG glaubt nicht, dass dank „Blended Learning“ alle Jugendlichen spielend lernen werden, sondern dass die Qualität des Bildungswesens auch in Zukunft und auf allen Stufen stark von der Qualität der Lehrpersonen abhängen wird. Der VSG begrüsst in diesem Zusammenhang die Forderung des Weissbuchs nach „wettbewerbsfähiger Bezahlung und sozialer Wertschätzung“. In einer Zeit, in der sich allgemein ein Lehrermangel abzeichnet und speziell Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik rar sind, ist es unverständlich, dass verschiedene Kantone (VD, NE, VS usw.) die Anstellungsbedingungen an Gymnasien massiv verschlechtern.

#### **Kontakt deutsch:**

Hans Peter Dreyer, Präsident VSG  
 Berglistrasse 58, 9642 Ebnat-Kappel  
[hp.dreyer@vsg-sspes.ch](mailto:hp.dreyer@vsg-sspes.ch)  
 TEL 071 993 20 45, NATEL 079 373 51 31

#### **Contact français:**

David Wintgens, vice-président de la SSPES  
 Rue du Vully 47, 2000 Neuchâtel  
[david.wintgens@rpn.ch](mailto:david.wintgens@rpn.ch)  
 Tél. 032 725 86 78, NATEL 078 789 35 45

#### **Postadresse:**

Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG-SSPES  
 3000 Bern [information@vsg-sspes.ch](mailto:information@vsg-sspes.ch) [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch)